

Eigentümerstammtisch Hagen-Wehringhausen

Protokoll der 5. Sitzung vom 3.3.2016, 19:00 – 21:00 Uhr

Insgesamt waren insgesamt 13 Teilnehmer anwesend.

Themen

- Resumee erste Planungswerkstatt zur Neugestaltung des Wilhelmplatzes und des 2. Bauabschnitts der Lange Straße
- Themen für nächste Treffen
- Leerstände melden
- Bericht Arbeitskreis „Wohnen für Alle“

Planungswerkstätten Wilhelmplatz/ 2. BA Lange Straße

Maik Schumacher vom QM eröffnet die Sitzung und schlägt die o.g. Themen vor. Zunächst wird der Workshop zur Umgestaltung des Wilhelmplatzes diskutiert:

Einige Vorschläge aus der Bevölkerung und auch die vorhandenen Restriktionen werden kritisch bewertet:

- Verkleinerung des Spielplatzes geht nicht /Trafohaus bleibt noch so, Spielplatz kann man nicht kleiner machen)
- Bouleplatz, Auflockerung des Spielplatzes wird hinterfragt

In diesem Zusammenhang wird hinterfragt, wie der Platz bespielt werden kann, damit sich Leute dort aufhalten werden, und ob die bauliche Umgestaltung allein reicht. Genannt werden hier bereits etablierte und potentielle neue Feste.

Einige Vertreter schlagen vor, dass Festkonzepte vorab zu definieren, um die Platzgestaltung danach auszurichten. Als Gestaltungsziele werden folgende Aussagen getroffen:

- Spielplatz derzeit „Käfig und an einem Ort zentriert -> eher dezentralisieren damit dämmt man auch die Lärmentwicklung ein.
- Der Platz soll nicht „verbaut“ werden.
- Café Europa: Betreiber hat bereits Pläne für eine Terrassierung
- Viele gute Nutzungsideen. Im Rahmen der Werkstatt muss aufgepasst werden, dass nicht Partikularinteressen dominieren, sondern dass ein flexibel und variabel nutzbarer Platz entsteht.

- Problematisch den Platz zu überdachen, der braucht eine Weite
- Menschen sollen sich auf dem Platz organisieren können wie sie möchten

- Auf den Platz sollte kein Kinderspielplatz sein
 - Sonst befinden sich Spielplätze auch nicht auf Quartiersplätzen
 - Plätze werden klassischerweise anders genutzt
 - Aussage Reinhard Goldbach (Stadt Hagen) dazu: Es muss ein Bereich sein, wo Kinder im autofreien Zentrum ihrem Bewegungsdrang nachgehen können

- Terrassierung für waagerechte Flächen wäre schön
 - Aber: Unfallgefährdung

Diverse baulich relevante und sozial relevante Themen werden kontrovers diskutiert. Darunter folgende Aussagen:

- Wenn man keine Möblierung hätte, würde man auch nicht die Jugendlichen einladen dort zu sein und zu konsumieren
- Licht ermuntert den Müll abzulegen (Bsp. Lampe an der Apotheke)
- WP soll mit Kameras bewacht werden (zumindest temporär: Drogenhandel, Müllablagerung)
- Spielplatz vielleicht eher im oberen Teil ansiedeln
- Für Senioren: Verzahnung mit Café (Sitzgelegenheiten ohne Konsum)
 - Kinder und Senioren dürfen bei der Planung nicht vergessen werden
 - Rentner ist von Kindern auf dem WP angegriffen worden um 17 Uhr nachmittags
 - Mangelnder Respekt von Kindern und Jugendlichen
 - Man braucht mehr polizeiliche Begleitung
 - Die Stadt soll noch mal angestoßen werden um Wehringhausen sozial zu unterstützen (Streetworker)
 - Es kann nur noch soziale Kontrolle helfen → muss konstruktiver umgesetzt werden

- Man braucht keine Dauerparkplätze
- Müll wird nachts abgelegt, deshalb bekommt das niemand mit
- Derzeit werden strukturelle Probleme bei der Müllentsorgung geprüft und nachgegangen
 - Mangelhafte Kontrolle der Mülltonnenanzahlen für Zahlen
 - Straßenreinigung macht auch unzureichende Reinigungsarbeiten
 - Bereits Bemühungen an die Politik zu dem Thema Sauberkeit heranzutreten
 - Derzeit wird ein Fragenkatalog des AK Stadtsauberkeit durch die Verwaltung abgearbeitet
 - Es sollte geprüft werden wie hoch die Kosten sind, für die Weitermeldung von illegaler Müllentsorgung vom Ordnungsamt an den HEB.

Die Anwesenden diskutieren im Rahmen des Themas kontrovers auch über die Gründe von Zuzug nach Wehringhausen:

- Zuzug in Hagen liegt vor allem an den niedrigen Mieten in Hagen und insbesondere in Wehringhausen (nicht lediglich Migranten)

- Große Nachfrage, aber schnell Beschwerden über Lautstärke und Schmutz etc.
- Bewusster Zuzug in bestimmten Stadtteilen, wo sie alle infrastrukturellen Angebote und Ausstattungen im Viertel (Stadtteilzentrum, Markt, Fachgeschäfte und niedrige Mieten)
- Viele Leute ziehen nach aufgrund sozialer Kontakte
- Einige ziehen auch zu aufgrund des Viertels, der persönlichen Strukturen, der Charme und Architektur
- Nähe zum Bahnhof und zu Grünräumen etc. sehr attraktiv
- Zentrum ist der Schlüssel für die gesamte Entwicklung auf dem lokalen Wohnungsmarkt

Diskussion der Parksituation

Die Anwesenden diskutieren die Frage, wo Raum für Parkflächen geschaffen werden könnte, um neue Parkflächen möglichst nahe am Wilhelmsplatz zu schaffen.

- Bis 7 Uhr morgens kann auf der Straße geparkt werden
- Paschestraße (Ehemaliges Wetzlar-Gebäude): Ist eigentlich nicht zu weit weg für örtliche Parkflächen Parkhaus etc.
- Von der Stadt Hagen werden im öffentlichen Raum durch eine Stellplatz Neuorganisation keine Potentiale mehr gesehen.

Themen für nächsten Treffen

Es wird über Möglichkeiten diskutiert, das Quartier strukturell aufzuwerten auch im Blick auf den Gebäudebestand. Hierzu könnte die Ausweisung als Sanierungsgebiet in einer der nächsten Sitzungen thematisiert werden.

Vermietungshemmnisse und –chancen insbesondere für Ladenlokale in der Lange Straße könnten den Eigentümern bei nächster Gelegenheit vorgestellt und diskutiert werden. Stellplatzablöse und auch notwendige Investitionen durch die Eigentümer bzw. entsprechende Fördermöglichkeiten sind Themen, die hier ein Schwerpunkt sein könnten.

Wir können baurechtliche Hemmnisse bei der Realisierung von Barrierefreiheit oder –abbau abgebaut werden? Dazu könnte ein Termin mit dem Bauordnungsamt organisiert werden.

- Aufzüge im öffentlichen Straßenraum
- Aufzugsturm auf Bürgersteig um Barrierefreiheit zu gewährleisten
- Im Hinterhof mit anderen zusammen einen Aufzug nutzen und finanzieren
- Möglichkeit der Realisierung Pilotprojekt mit Außenaufzug in der Bismarckstr. (Investor)
 - man braucht die Genehmigung dafür von der Stadt damit auf den Bürgersteig zu reichen

Die Anwesenden diskutieren eine Imagebroschüre zur Standortprofilierung insbesondere für eine junge Zielgruppe:

- Günstige Wohnungen für junges Wohnen zu Kennzeichen für Studenten etc.
- Wohnstandortqualitäten an junges Publikum vermitteln
- Hagen hat das Problem eines Bewertungstiefes erlangt
 - Verkehrswerte liegen unterdurchschnittlich und werden viel zu tief bewertet (Sparkasse etc.)
 - Beleihungswerte auch sehr niedrig
 - Mittlerweile werden wieder Häuser gekauft und renoviert, weil diese so niedrig sind
 - Strategie: gegen kommerziellen Wohnungsmarkt zu leisten (Nischenentwicklung; großräumige Wohnungen mit 4 Zimmern und mehr)
 - Niedrigen Preise und Mieten auf Grund des hohen Leerstandbestand in Hagen

Als Idee wurde eine Treffen mit Vertretern des Bauordnungsamtes, der Wirtschaftsförderung und den Gewerbetreibenden und ggf. weiteren Akteuren (SIHK, EHV, ...) genannt um Fragen der Eigentümer direkt beantworten zu können.

Leerstandsmanagement

- Anfragen für Räumlichkeiten werden an den Verteiler des Eigentümerstammtisches geschickt
- Lange Straße 40/42 im Blick behalten, Müllprobleme, Durchsetzung sozialer Kontrolle

Organisatorisches

- Nach der Planungswerkstatt soll sich nur noch alle zwei Monate getroffen werden

Hagen, 25.2.2016

i.V. M. Schumacher, QM Wehringhausen